

Volks- und Anzeigebblatt

Ersteint
Dienstag, Donnerstag u. Samstag. mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.
Abonnementspreis:
Vierteljährlich bei der Expedition
90 Pfg., durch die Post bezogen
1 Mt. 15 Pfg.

Einrückungsgebühr:
Die einspaltige Zeile oder deren Raum
innerhalb des Bezirks 6 S., außerhalb
des Bezirks 9 S. Anzeigen, die Mon-
tag, Mittwoch u. Freitag bis Vorm.
10 Uhr eintreffen, finden Aufnahme

Dreiundvierzigster Jahrgang.

Nro. 23.

Winnenden, Samstag den 21. Februar

1891.

Winnenden.

Die Pachtzeit für die

Farrenhaltung

läuft an Georgii d. J. ab. Bewerber wollen sich binnen 10 Tagen bei unterz. Stelle schriftlich melden. Die Bedingungen liegen zur Einsicht auf.
Den 17. Februar 1891. Stadtschultheißenamt: Hiemer.

Winnenden.

Auf dem Wege zum Bahnhof wurde

Geld gefunden.

Abholungstermin 10 Tage.

Stadtschultheißenamt: Hiemer.

Holz-Verkauf.

Nächsten Montag den 23. Februar wird aus dem Stadtwald Schenkenberg und Haselstein nachbezeichnetes Holz im Aufstreich verkauft:
8 Buchenstämme von 35—45 cm mittl. Durchm. und 4—5 m Länge,
70 Nm. buchene Scheiter und Prügel,
82 Nm. meist forchene Scheiter und Prügel,
1270 Stück buchene,
500 Stück gemischte,
1330 Stück forchene Wellen und
9 Loos auf Mahden liegendes Reisach, worunter starkes Stangenholz, desgleichen 1 Loos im Haselstein.
Die Zusammenkunft ist nachmittags 1 Uhr auf dem Belzplatz, wozu die Liebhaber eingeladen sind.
Winnenden, 18. Febr. 1891. Stadtpflege.

Winnenthal.

K. Heil- und Pfleg-Anstalt.

Anstellung von Wärtern.

In der hiesigen Anstalt sind mehrere Wärterstellen zu besetzen. Der Anfangsgehalt beträgt neben freier Station in dritter Classe 220 Mk jährlich und wird nach und nach bis auf 360 Mk erhöht.
Meldungen sind unter Vorlage amtlicher Zeugnisse über gute Führung persönlich zu richten an

die Anstaltsdirektion:
Zeller.

Revier Reichenberg.

Holz- und Brennholz-Verkauf.

Am Freitag den 27. Februar,
vormittags 11 Uhr

aus den Staatswaldungen Brenntenhan, Abt. hintere Wolfzlinge und Forst, Abt. Kohlweis oberhalb Rietenau:
Nm. 1 eich. Prgl., 2 buch. Spälter, 88 buch. Schr., 358 Prgl. und Klobholz, 4 erl. Roller, 1 erl. Prgl., 16 Laubholz, anbruch; Wellen: 40 eich., 5688 buch., 130 erl. samt Schlagraum.
Zusammenkunft im Lamm in Großaspach.

G. Häussermann,
Eisenhandlung Winnenden

empfiehlt zu Bauzwecken:

eiserne Tragbalken u. Säulen

in beliebiger Länge und Stärke.

Frühjahrs-Bestellungen werden zu ermäßigten Preisen entgegengenommen.



Deutscher Kriegerverein Winnenden.

Nächsten Sonntag den 22. d. Mts., nachm. 4 Uhr

Monats-Versammlung

bei Fr. Bürkle z. Hirsch.

Zahlreiche Beteiligung erwartet

der Ausschuss.

Die Schuhwarenfabrik von

Gustav Stelzer in Backnang

empfiehlt ihre seit Jahren bekannten, aus besten Materialien gefertigten

Herren-, Damen- und Kinder-Stiefel
und Schuhe

in Leder, Lasting und Stramin,

sowie zur Konfirmation

Zugstiefel

schon von 5 Mark an und leistet für gute Qualität ihrer Erzeugnisse Garantie.
Verkauf zu festen Fabrikpreisen. Reparaturen prompt und billig.

Niederlage in Winnenden bei

J. Kürner, Schuhmacher.

Der Laden befindet sich im Hause der Frau Guge neben der Rose.

Winnenden.

Ich bringe mein reichhaltiges Lager in

schwarzen & farbigen Cachemiren

sowie sonstigen

Damenkleiderstoffen in den neuesten Mustern,

Tuch und Buckskin

halb- und baumwollene Hosenzeuge

zu den billigsten Preisen in empfehlende Erinnerung.

C. J. Hespeler.

Winnenden.

Mein Blumenlager

enthaltend eine schöne Auswahl in:

Brautkränzen, Sträußchen f. Konfirmanden,
Blumen ins Haar, Totenbouquets,
Blütenkränzen, Totenkränzen,
Bouquets und Guirlanden für Hüte

empfehle bei billigen Preisen bestens.

M. Volz.

Steuer-Büchlein

sind vorrätig zu haben in der E. Huss'schen Buchdruckerei.

W i n n e n d e n .
Lehrlingsprüfung.

Es wird beabsichtigt, dieses Frühjahr wieder eine Lehrlingsprüfung zu veranstalten. Wir hoffen, daß durch die Bemühungen der Lehrherren u. Lehrer einerseits und durch fleißiges Lernen von Seiten der Lehrlinge andererseits die so notwendige tüchtige gewerbliche Ausbildung sowohl in der Handarbeit als in den Schulfächern angestrebt werde.

Dieserjenigen Jünglinge, die sich dieser Prüfung unterwerfen wollen, mögen dies baldigst, jedenfalls bis 31. März, bei dem unterzeichneten Schulvorstand melden, damit die nötigen Vorbereitungen bei Zeit getroffen werden können.

Den 18. Februar 1890.

Im Einverständnis mit dem Gewerbeschulrat und Gewerbeverein:
der Vorstand der Fortbildungsschule:
Reallehrer **Lotterer.**

W i n n e n d e n .

Bockbraten.



Morgen Sonntag, nachmittags von 3 Uhr an **Bockbraten** nebst **ausgezeichnetem Bier u. Wein** wozu freundl. einladet **Fr. Pfähler** z. Eisenbahn.

W i n n e n d e n .

Junges Mast-Rohfleisch per Pfund 50 Pfg.,
Schweine-Fleisch per Pfund 65 Pfg.,
Speck und Schmalz per Pfund 70 Pfg.

empfehlen
Meßger Schlagenhauß und Meßger Later.

W i n n e n d e n .

Jeden **Mittag** von 4 Uhr an



ist im **Storch** ausgezeichnetes **Dinkelader'sches Lagerbier** im Anstich.

W i n n e n d e n .

Unterzeichneter ist gesonnen, sein bestehendes

Wohnhaus



sowie
27 a Aker im Kreuzstein und
18 a Aker in Kirchhofäckern zu verkaufen und kann jederzeit ein Kauf unter günstigen Zahlungsbedingungen abgeschlossen werden.
J. Kürner, Schuhm.

Das bedeutendste und rühmlichst bekannte

Bettfedern-Lager

Harry Unna in **Altona** bei **Hamburg** versendet zollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfd.) gute neue Bettfedern für 60 S das Pfd., vorzüglich gute Sorten 1 A und 1 A 25 S, prima Halbdaunen nur 1 A 60 S, prima Ganzdaunen nur 2 A 50 S. Bei Abnahme von 50 Pfd. 5 % Rabatt. Umtausch bereitwilligst. Fertige Betten (Oberbett, Unterbett und 2 Kissen) prima Inlettstoff auf's Beste gefüllt einschläfrig 20 und 30 Mark. Zweischläfrig 30 und 40 Mark. Für Hoteliers und Händler Extrapreise.

W i n n e n d e n .

Geschäfts- u. Tapeten-Empfehlung.

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum zeige hiemit ergebenst an, daß ich das Geschäft meines verst. Vaters übernommen habe und solches in der gleichen Weise wie bisher fortführe.

Sämtliche in mein Fach einschlagende Arbeiten übernehmend, sichere ich sauberste Ausführung und billigste Preise zu und bitte um zahlreichen Zuspruch.

Achtungsvoll

Karl Schäfer, Maler.

Auch sind meine neuen **Tapeten-Muster**, enthaltend die schönsten und prächtigsten Dessins, angekommen und empfehle solche, das Stück schon von 18 S an, zur gest. Benützung.
O b i g e r .

Ein Hausbuch für das Schwäbische Volk.
Illustrierte
Geschichte von Württemberg.

Herausgegeben von
Prof. Dr. Dürr, A. Klemm, Paul Lang, Mich. Weitbrecht, Dr. Geiger, A. Landenberger und anderen württembergischen Schriftstellern.

Neue bis auf die neueste Zeit vermehrte Ausgabe.

Genau 50 Hefte à 25 Pfg.

⌘ **Vollständig noch vor Ostern 1891.** ⌘

Jedem Württemberger, der mit der Geschichte seiner Heimat noch nicht oder wenig vertraut ist und allen denen, welche Wert darauf legen, daß in ihrem Hause der Kenntnis und Geschichte Schwabens von alter Zeit bis auf unsere Tage ein gebührendes Interesse zugewandt wird, sei das vorstehende einzig existierende vollständige württemberg. Geschichtswerk zur Anschaffung empfohlen.

Man bestelle das erste Heft franko zur Ansicht von der nächsten Buchhandlung oder direkt von der Verlagsbuchhandlung:

Süddeutsches Verlags-Institut
in **Stuttgart, Gymnasiumstr. 10 a.**

Unter Kontrolle der landw. Versuchsstation Sohenheim
Thomasphosphatmehl und Rainit

mit garantiertem Gehalt

empfehlen zu den billigsten Preisen

Schwaderer u. Göpper,
Thomasphosphatwerk Burgstall.

W i l m e r s b a c h .

Unterzeichneter verkauft am
Dienstag den 24. Febr., vormittags 10 Uhr
60 Rm. buchene Scheiter und Prügel und 800 Wellen.

Es können auch **Stumpen** dabei gekauft werden. Ganz gute Abfuhr an der Stöckenhöfer Straße, nahe dem Königsbrunnhof.

J. Härer, Delmüller.

Heilbronner Kirchenbau-Lose

lehte Ziehung unwiderruflich **4. März**

Hauptgewinn 20,000 Mark

sind wieder eingetroffen und à 1 Mark noch bis **2. März** zu haben in der

Buchdruckerei Winnenden.

W i n n e n d e n .

Einem schönen
Konfirmanden-Rock

hat billig zu verkaufen

Fr. Sprecher, Schneider.

W i n n e n d e n .

6000 Mark hat in mehreren Posten so gleich auszuleihen

Gann, Privatier.

6 Pfund sehr schöne weiße
Gans- und Entenfedern

hat zu verkaufen.

Wer? sagt die Redaktion.

Hectmannsweiler.

Einem neuen, leichten zweispännigen
Kuhwagen

hat um billigen Preis zu verkaufen
Mad, Schmied.

W i n n e n d e n .

30-40 Zentr. meist unberegnetes
Heu, Oehmd und Klee

hat zu verkaufen

Messerschmied Sieker.

Vollkommen schmerzlos wirken von allen **Abführmitteln** nur die **Zacharias-Pillen**, zu haben in allen besseren Apotheken um 90 S die Schachtel. Vorzügliche Erfolge.

W i n n e n d e n .

Spiel-Karten
R. Hahn, Rim.

Airshenhardt Hof,
Station Burgstall

Schmiede-Verkauf.



Unterzeichneter verkauft am **Dienstag den 24. Febr.**

aus freier Hand sein Anwesen mit Gütern. Das Geschäft erfreut sich einer guten Kundschaft.
G. Fischer, Schmied.

W i n n e n d e n .

Dürres buchenes

H o l z

ist fortwährend zu haben und wird auch zentnerweise abgegeben bei
Schuhm. Bihlmaier.

W i n n e n d e n .

Einem ordentlichen jungen Menschen nimmt in die

G e h r e

Herrn. Seeger, Flaschner.

W i n n e n d e n .

Ein älterer Weingärtner sucht in einem Hause

Kost und Logis.

Wer? sagt die Redaktion.

W i n n e n d e n .

Knecht-Gesuch.

Es wird ein kräftiger Knecht im Alter von 20-25 Jahren, der sämtliche landwirtschaftliche Arbeiten und mit Vieh umzugehen versteht, gesucht.
Fr. Pfähler z. Eisenbahn.

W i n n e n d e n .

Ein ordentliches

Mädchen,

nicht unter 20 Jahren, welches selbstständig kochen kann wird bis Georgii in eine bessere Wirtschaft gesucht.

Von wem? sagt die Redaktion.

W i n n e n d e n .

Eine freundliche

Wohnung

mit 3 Zimmern samt allen Erfordernissen hat zu vermieten.

Wer? sagt die Redaktion ds. Bl.

W i n n e n d e n .

Ungefähr einen halben Morgen

Acker

auf dem Birkle oder Mühlacker verpachtet auf 3 Jahre

Friederike Müller.

L e u t e n b a c h .

Einem neuen



Kuhwagen,

unter 2 die Wahl, hat zu verkaufen

Schlegel, Schmied.

Für

50 Pfg.

kann sich jeder Kranke selbst davon überzeugen, daß der echte **Anker-Pain-Expeller** in der That das beste Mittel ist gegen **Gicht, Rheumatismus, Gliederreizen, Nervenschmerzen, Hüftweh, Seitenstechen** und bei **Erläutungen.** Die Wirkung ist eine so schnelle, daß die Schmerzen meist schon nach der ersten Einreibung verschwinden. Preis **50 Pfg. und 1 Mk. die Flasche;** vorrätig in den meisten Apotheken.

Makulaturpapier

empfehlen **G. Hub, Buchdrucker.**

Landesnachrichten.

Dienstverordnungen: Die Schulstelle zu Wasseralfingen, Bez. Aalen, Eink. 1036 M neben fr. Wohnung; die 2. Schulstelle zu Owen, Bez. Kirchheim u. L., Eink. 1035 M neben fr. Wohnung; die Stelle eines D.A. Arztes in Münsingen, Geh. 1000 M und aus Körperkassenklassen neben der Pferdebstation und einem Schreibmaterialienaversum 172 M, M.L. 14 Tage; die 2. Schulstelle zu Sulzdorf, Bez. Nagold, Eink. 1036 M neben fr. Wohnung; der II. Schuldienst in Obertheuringen, D.A. Lettmang, Geh. 1036 Mark und widerruflich 50 M für Chordirektion, 25 Mark für Turnunterricht; der II. Schul- und Mesnerdienst in Langenargen, D.A. Lettmang, Gehalt 1071 M 77 S und 25 M für Turnunterricht; der II. Schuldienst in Röhlingen, D.A. Elwangen, Geh. 1038 M 80 S und widerruflich 50 M für Turnunterricht, je nebst Wohnung.

Gestorben: 17. Febr. zu Ulm Kaufmann Julius Bapfinger; zu Heilbronn Privatier Karl Kober sen., 79 J. a.; zu Hall Thomas Langhammer, Inb. der Firma J. P. Braz.

Winnenden, 20. Febr. (An die Polizei und sonstige Gemeindebediensteten.) Am 22. und 23. Dezember v. J. fand in Cannstatt eine Versammlung von Polizeibediensteten des Landes statt zum Zweck der Gründung einer Sterbekasse und wurden sodann bei den hierauf gepflogenen Verhandlungen der Statuten festgestellt.

Der Verein verfolgt den Zweck, die gemeinsamen Standesinteressen der Gemeindebediensteten wahrzunehmen und die Hinterbliebenen eines verstorbenen Mitglieds zu unterstützen.

Die Statuten sind jetzt im Druck erschienen, und liegen Exemplare bei dem Unterzeichneten zur Einsicht bereit, woselbst auch weitere Auskunft bereitwillig erteilt wird.

Die Statuten treten mit dem 1. April 1891 in Kraft und es ergeht daher die Aufforderung an die Polizei und sonstige Gemeindebedienstete des Oberamts, ihrerseits den guten Zweck des Vereins durch Beitritt zu demselben zu unterstützen. Anmeldungen können bei dem Unterzeichneten gemacht werden.

Winnenden, den 19. Febr. 1891.

Polizeioffiziant: **G e d h a r d t.**

Das Reichsversicherungsamt in Berlin benützt für die Alters- und Invalidenversicherung eine größere Anzahl von Bureaubeamten, welche aus den verschiedenen Bundesstaaten genommen werden sollen. Dem württembergischen Minister des Innern sind die Bedingungen dazu zugegangen. Die Bewerber müssen eine entsprechende Bildungsstufe einnehmen und für den Bureaudienst die erforderliche praktische Befähigung besitzen. Die Einberufung erfolgt nach Maßgabe des hervortretenden Bedürfnisses. Der Anwärter wird erst probeweise gegen ein Taggeld von 4 M 20 S als Hilfsarbeiter beschäftigt. Wer sich qualifiziert, kann seine Beförderung zum Bureauadjutanten und später etatsmäßige Anstellung als expedirender Sekretär und Kalkulator erhalten. Sein Gehalt steigt von 1590—2190 M und als etatsmäßiger Beamter bis auf 4200 M, wozu noch der gesetzliche Wohnungsgeldzuschuß von 450 M kommt. Der Zeitpunkt des Austritts vollzieht sich nur innerhalb der durch den Etat gezogenen Grenzen. Die Bestehung einer niederen Dienstprüfung in den Departements der Justiz, des Innern und der Finanzen qualifiziert jedenfalls ohne weiteres zu den genannten Stellen. Im Ganzen soll es sich nach und nach um die Besetzung von 300 Stellen handeln, die sich aus dem ganzen Reich zu rekrutieren haben.

Stuttgart, Für die diesjährige Pferdemarktlotterie ist die Ausgabe von 60,000 Losen à 2 Mark per St. wieder genehmigt und damit als Generalagent Eberhard Fejer betraut worden. Die Lose kommen bereits zum Versand. Die Ziehung findet am 23. April d. J. statt und ist als erster Hauptgewinn ein Viererzug komplet bespannt nebst Wagen bestimmt. 545

Stuttgart, 19. Febr. Wie jedes Jahr vor Ostern, so tauchen auch jetzt wieder in den Zeitungen gewisse Warnungen aus Berufskreisen in Menge auf, welche bezwecken sollen, die Eltern der Knaben, die demnächst die Schule verlassen, gerade vor Ergreifung jenes Berufes zu warnen, aus welchem eben jene Warnungen kommen. Da fast alle Berufe, höhere wie niedere, ähnliche Aufrufe erlassen, so haben dieselben bald jeden Wert verloren; einen großen Wert kann man diesen Warnungen überhaupt nicht beimessen. Denn es giebt heute nur wenig Berufe, von denen sich sagen ließe, daß sie noch viel Raum für Neueintretende böten, und mehr oder weniger sind alle überfüllt.

Sollte der aus der Schule in's Leben Tretende also auf alle diese Warnungen hören, so würde er schließlich von jedem Beruf ausgeschlossen sein. Aber ein Gutes mögen alle diese Aufrufe haben: Viele Eltern nämlich wählen den Beruf für ihre Kinder nach dem Maßstab der Aussichten, welche der betreffende Beruf nach seiner geschäftlichen Lage bietet. Das ist aber grundfalsch. Wenn z. B. die kaufmännischen Arbeitskräfte noch so hoch im Wert stehen, so wird der junge Kaufmann doch keine Erfolge haben, wenn ihm die Begabung für seinen Beruf mangelt. Daher haben die erwähnten Warnungen wenigstens den Nutzen, die Eltern davon zu überzeugen, daß der Beruf selber dem Menschen noch nicht die genügende Gewähr für die Zukunft bietet, wenn der Mensch nichts leistet. Die Eltern sollen daher vor allen Dingen bei der Wahl des Berufes die Knaben, die sie dem Beruf zuführen, prüfen auf ihre Fähigkeiten und Neigungen. Wer aber Liebe und Begabung für einen Beruf hat, der wird in ihm auch fortkommen. Und ist der betreffende Beruf in der That überfüllt, so wird er die schlechten Kräfte in ihm, die ihren Beruf nicht ausfüllen können, ausstoßen. Die Eltern aber, die nach irgendwelchen eigenen Neigungen aus Eitelkeit oder sonst welchen Gründen die Zukunft ihrer Kinder bestimmen, handeln pflichtwidrig.

Stuttgart. Die Eröffnung der Internationalen Kunstausstellung findet am 1. März Vormittags im Museum der bildenden Künste statt. Die Besuchszeit der Ausstellung ist von 9 Uhr Vormittags bis 6 Uhr Nachmittags festgesetzt. Es werden Tages- und Saisonkarten, sowie Abonnementshefte ausgegeben; Mittwoch, Samstag und Sonntag Nachmittags sind die Eintrittspreise ermäßigt.

Das Befinden des kürzlich, wie gemeldet, bei einer Schlägerei zwischen Civil- und Militärpersonen schwer verletzten Landwehmannes Haas hat sich soweit gebessert, daß derselbe am letzten Samstag als geheilt in seine Heimat Gomaringen entlassen werden konnte.

Heilbronn, 19. Febr. Heute sind nach längerer Unterbrechung wieder 2 Serien Reservisten zur Uebung eingerückt und zwar 33 Unteroffiziere und 228 Mann, wovon 20 Unteroffiziere und 107 Mann allein aus der Stadt Heilbronn. Diese sind bei sich selbst einquartiert.

Elwangen, 19. Febr. Wie die J. B. hört, tagte am Montag der Ehrenrat der Offiziere des Landwehrkommandos in hiesiger Stadt und soll dabei ein zwei Landwehroffiziere verurteilendes Verdikt abgegeben worden sein.

Rehingen, 18. Febr. Aufsehen erregt die Festnahme eines in hiesigen Kreisen gerne gehaltenen Angestellten; sie ist erfolgt wegen eines an sich unbedeutenden Kassenrestes. — Im benachbarten Dettingen hat ein Mann beim Fällen eines Baumes so schwere innere Verletzungen erlitten, daß er denselben heute erlegen ist. Ebenda wurde eine Frau, die ihrem Mann beim Holzfällen behilflich war, verlegt, glücklicherweise nicht lebensgefährlich.

Tagesberichte.

Berlin, 16. Febr. (Reichstag.) Die Beratung der Gewerbenovelle wird bei § 105c fortgesetzt. § 105c behandelt die Ausnahmen von der Sonntagsruhe. Außer mehreren redaktionellen Anträgen liegt zu dem letzten Absatz des Paragraphen ein Antrag vor, der bestimmt, daß Arbeiter, die Sonntags für erlaubte Arbeiten mehr als drei Stunden beschäftigt waren, dafür jeden dritten Sonntag 36 Stunden frei haben sollen. Ferner ein Antrag Hartmann, Letocha und Genossen, wonach die untere Verwaltungsbehörde Ausnahmen von dieser letzten Bestimmung gestatten kann, wenn der Gottesdienstbesuch nicht gehindert war und wenn der Gottesdienstbesuch als Ersatz ein Ruhetag in den betreffenden Arbeitern als Ersatz ein Ruhetag in den betreffenden Arbeitern gewährt wird. Im Laufe der Debatte tritt Minister v. Berlepsch für Beibehaltung der Controlvorschriften ein. Dieselben seien für kleinere Betriebe nötiger als für große. Wünschenswert sei das Verbot des Wadens in der Nacht vom Samstag zu Sonntag. Unter Ablehnung aller anderen Anträge wird der Antrag Hartmann, Letocha und Genossen und der dadurch vermehrte § 105c im übrigen nach der Kommissionsfassung angenommen.

17. Febr. Auf der Tagesordnung steht die zweite Lesung der Gewerbeordnungsnovelle. Die Beratung kommt zu § 105d: Gestattung der Sonntagsarbeit für Betriebe, welche ihrer Natur nach eine Unterbrechung nicht vertragen, und für Saisonarbeiten durch Bundesratsbeschuß. Bebel (Soz.) beantragt, die Saisonarbeiten auszuschließen; Gutfleisch (frs.) beantragt in Absatz 3 des Paragraphen, der bestimmt, daß die Beschlüsse des Bundesrats dem Reichstage

zur Kenntnismahme vorzulegen seien, die Worte „zur Kenntnismahme“ zu streichen und hinzuzufügen: Die Beschlüsse des Bundesrats sind außer Kraft zu setzen, wenn der Reichstag dies verlangt. Schrader (frs.) verlangt letzteres gleichfalls als notwendige konstitutionelle Garantie. Ebenso Böllmer (dfrs.). Orterer (Zentr.) u. Stumm (frk.) widersprechen beiden Anträgen. Hierauf wird nach Ablehnung des Antrags Bebel und Gutfleisch der Paragraph nach dem Antrag der Kommission angenommen, ebenso § 105e, über die Ausnahmen, welche die obere Verwaltungsbehörde gestatten kann. Morgen Fortsetzung der Beratung.

18. Febr. Abänderung der Gewerbeordnung. § 105 f (Zulässigkeit von Ausnahmen von der Sonntagsruhe zur Verhütung unverhältnismäßigen Schadens in nicht vorherzusehenden Fällen) wird in der Kommissionsfassung angenommen. (Dieselbe lautet: „Wenn zur Verhütung eines unverhältnismäßigen Schadens ein nicht vorherzusehendes Bedürfnis der Beschäftigung von Arbeitern an Sonn- und Festtagen eintritt, so können durch die untere Verwaltungsbehörde Ausnahmen von der Bestimmung des § 105b Absatz 1 für bestimmte Zeit zugelassen werden. Die Verfügung der unteren Verwaltungsbehörde ist schriftlich zu erlassen und muß von dem Unternehmer auf Erfordern dem für die Revision zuständigen Beamten an der Betriebsstelle zur Einsicht vorgelegt werden. Eine Abschrift der Verfügung ist innerhalb der Betriebsstätte an einer den Arbeitern leicht zugänglichen Stelle anzuhängen. Die untere Verwaltungsbehörde hat über die von ihr gestatteten Ausnahmen ein Verzeichnis zu führen, in welchem die Betriebsstätte, die gestatteten Arbeiten, die Zahl der in dem Betriebe beschäftigten und der an den betreffenden Sonn- und Festtagen thätig gemessenen Arbeiter, die Dauer ihrer Beschäftigung, sowie die Dauer und die Gründe der Erlaubnis einzutragen sind.“)

19. Febr. Gewerbeordnung. § 105 i (keine Sonntagsruhe für Gast- und Schantgewerbe und für Verkehrsgerichte). Minister v. Berlepsch erklärt auf eine Anfrage Orterers (Zentr.), er sei der Meinung, die Verhältnisse in obigen Gewerben bedürfen dringend des Eingreifens. Er werde seinerseits nichts verabsäumen, dies herbeizuführen. Ein Beschluß der Bundesregierung liege allerdings nicht vor; die Regelung müsse aber durch ein besonderes Gesetz erfolgen.

Berlin, 18. Febr. In der Branntweinsteuerkommission des Reichstags ersuchte gestern Barth (d. fr.) um Auskunft über die Verteilung der niedriger besteuerten Gesamtjahresmenge auf die Brennereien. Die Regierungsvorrede erklärte sich hierzu bereit, sie müssen aber erst die Zahlen herbeischaffen. Von konservativer Seite wurde betont, durch diese Herbeischaffung kommen die Vorteile des Gesetzes den kleinen Brennereien erst später zu Gute, weil bis dahin die Beratung ausgeführt werden müßte. Wurm (Soz.) beantragt eine Erklärung, wonach eine andere Vorlage eingebracht werden soll. Der Antrag wird abgelehnt, der Antrag Barth angenommen und beschlossen, den Entwurf einer 2. Lesung in der Komm. zu unterziehen. Zu Art. 1 beantragt Barth die Abschaffung der gesamten Kontingentierung. St. Sekr. v. Malchahn spricht sich dagegen aus, daß an den Grundlagen des Gesetzes gerüttelt werde. Die süddeutschen Vertreter betonten, wenn die unterscheidende Behandlung der Steuer fiel, so wären den süddeutschen Brennereien der Todesstoß ver-setzt. Die Beratung wird heute fortgesetzt.

Berlin, 18. Februar. Die Branntweinsteuerkommission des Reichstags beschloß heute nach längerer Debatte, die Beratung über Art. 1 auszusetzen, bis die Zahlen von der Regierung beigebracht seien, und lehnte zu Art. 2 (Malischbottichsteuer, Branntweinmaterialsteuer) den Antrag Barth (Verbrauchsabgabe von 0,50 M pro Liter reinen Alkohols, unter Aufhebung der beiden ersten §§ des geltenden Gesetzes) gegen die Stimmen der Freisinnigen ab. — Die Wahlprüfungskommission des Reichstags beanstandete die Wahl Lucius' (Erfurt 4, Reichsp.) und beantragte Beweisaufnahme über verschiedene Protestbehauptungen.

Berlin, 19. Febr. Die Kommission des Reichstags für das Krankenkassengesetz strich in 2. Lesung die Bestimmung, daß künftig auch Handlungsgehilfen und Lehrlinge versicherungspflichtig sein sollen.

Berlin, 18. Febr. Nächste Woche soll die Arbeiterschutzdebatte im Reichstag unterbrochen und der Etat wieder aufgenommen werden.

— (Vom Reichstag.) Nach dem jetzt vor-

Legenden Bericht der Budgetkommission über die Ergebnisse ihrer Beratung des Militäretats für 1891/92 sind an dem letzteren, soweit das Ordinarium in Betracht kommt, 7 931 703 M gestrichen worden. Die Hauptposten mit 3 879 500 Mark und 1 305 887 M entfallen auf die Unteroffizierprämien und die Geldvergütung zur Beschaffung von Dienstpferden. Es sind jedoch infolge des die letztere Streichung herbeiführenden Beschlusses 282 809 M bei der Naturalverpflegung und dem Garnisonverwaltungs- und Serviswesen zugesetzt worden, so daß sich die wirkliche Streichung im Ordinarium auf 7 638 894 M beläuft. Im Extraordinarium sind 1 419 000 M gestrichen worden.

Die Petitionskommission des Reichstags überwies gestern die Gesuche gegen den Impfwang dem Kanzler zur Kenntnisaahme.

Im letzten Ministerrat wurde beschlossen, allen Mitteilungen solcher Blätter, die nach allgemeiner Annahme aus Friedrichsruh gespeist werden, wenn dieselben unrichtig, im Reichsanzeiger entgegenzutreten, womit schon gestern (mit der Erklärung wegen Sansibars gegen die Hamburger Nachr.) begonnen worden ist.

Fürst Bismarck soll laut Münch. N. N. sich in einem Privatgespräch geäußert haben, er halte alle durch die Zeitungen verbreiteten Meldungen von absprechenden Urteilen des Kaisers über ihn für unrichtig. Der Kaiser wisse die Beweggründe seiner politischen Warnungen zu würdigen und werde nie an seinem Patriotismus zweifeln.

Berlin, 19. Febr. Eine deutsche Gesellschaft ist in Bildung begriffen, zur Wahrnehmung deutscher Interessen im afrik. Seeengebiet, deren Leitung bewährte Afrikatener übernehmen werden.

In wesentlicher Uebereinstimmung mit der Freis. Ztg. meldet die Nat. Ztg., Professor Liebreich habe gefunden, daß eine bekannte, nicht einmal neue Substanz bei eigenartiger Anwendung die Kehlkopfschwindsucht heilen könne. Das Mittel sei bereits praktisch erprobt; subkutan eingespritzt, rufe es kein Fieber und keinerlei Lebensgefahr hervor. Liebreichs Mittel soll bereits in den Kliniken von Fränkel und Heymann angeblich erfolgreich angewandt worden sein. Liebreich will demnächst in der medizinischen Gesellschaft weitere Mitteilungen machen.

Die Nat. Z. fügt ihrer Mitteilung über die Entdeckung einer Substanz zur Heilung der Kehlkopfschwindsucht durch Prof. Oskar Liebreich folgende Worte an: „Die Meldung der Freis. Z., daß man es hier mit einer Verbesserung des Kochschen Verfahrens zu thun habe, ist durchaus unzutreffend. Bei dem Liebreich'schen Mittel handelt es gar nicht um Bakterien oder Stoffwechselprodukte derselben, wie bei dem Koch'schen Tuberkulin, sondern um eine ganz andere Substanz, die mit der Koch'schen gar nichts gemein hat. Nach Prof. Liebreichs Ansicht dürften sogar beide Substanzen, gleichzeitig oder kurz nach einander angewendet, sich in ihren Wirkungen auf den menschlichen Körper gar nicht vertragen.“

Berlin, 18. Febr. In der heutigen Sitzung der Medizinischen Gesellschaft teilte Prof. Fränkel mit, daß er in seiner Klinik in 6 Fällen das neue Mittel Prof. Liebreichs gegen Kehlkopfschwindsucht angewendet und überraschende Erfolge gehabt habe, ohne daß Fiebererregung und örtliche Entzündung beobachtet wurden.

Graf Kleist vom Loß hat sich sofort nach seiner Entlassung aus dem Gefängnis wieder als ein gefährlicher Mensch gezeigt, und es ist (meint die Nat. Z.) höchste Zeit, daß er wieder eingesperrt wird. Wir machen kein Hehl daraus, daß seine „Beurlaubung“ überall mit der festen Ueberzeugung gehört wurde, daß keine Woche vergehen würde, bis man wieder neue Heldenthaten von ihm hörte. Eine Woche! Man hat ihm damit zu viel Ehre angethan. Als er das Gefängnis verließ, wurde er von seiner Geliebten abgeholt. Daß er schon nach 48 Stunden diese Herzensfreundin ohrfeigte, wird das Publikum wenig interessieren. Aber er hat bereits seinen „Kurir“ Warnede, der an einem schweren Lungenkatarrh krank lag und deshalb seinen „Dienst“ nicht vertreten konnte, so fürchterlich mißhandelt, daß demselben das Trommelfell geplatzt ist. Hinzugerufene Leute holten einen Schutzmann. Graf Kleist wurde zur Wache gebracht, aber wieder entlassen. Die Krankheit, welche dem Kaufbold seine Beurlaubung eintrug, scheint entweder fingirt oder falsch beurteilt

worben zu sein. Vom Augenblick seiner Entlassung an ist er aus den Weinstuben nicht wieder herausgekommen.

Der bekannte Kaufbold, Graf Kleist, welcher wenige Tage nach seiner Beurlaubung sich neue Brutalitäten zu Schulden kommen ließ, ist bereits wieder verhaftet worden.

Hamburg, 19. Febr. Gestern Abend jagten auf einem hier ankernden Dampfer chinesische Heizer mit ihren Messern die ganze englische Besatzung von Bord. Erst die Hafenpolizei konnte die Ruhe wieder herstellen.

Colmar, 16. Febr. Die von ihrem Ehemanne durch einen Revolverschuß vorsätzlich verwundete Ehefrau Zäpfel, Katharina, geb. Karcher, ist nach unsäglichen Leiden gestern abend verschieden. Wie es heißt, soll der Gattenmörder Zäpfel irrsinnig sein.

Rempten, 17. Febr. Ueber das große Eisenbahnunglück bei Ruderatshofen am 15. d. M. ist noch folgendes mitzuteilen: In Folge einer notwendig gewordenen Kreuzungsverlegung sollte, wie schon bemerkt, der in Rempten früh 2 Uhr 16 Min. nach München abgehende Postzug mit einem von dort kommenden Güterzug auf der Station Ruderatshofen kreuzen. Der Münchener Zug war auf dem der Station zunächst gelegenen Geleise bereits eingefahren und noch in langsamem Gang, als der Postzug fahrplanmäßig ankam. Er sollte auf dem anderen, durchgehenden Geleise vorüberfahren. Beide Geleise sind durch ein Wechselgeleise verbunden. Der Wechsel war für die Kreuzung ursprünglich richtig gestellt. Inzwischen hatte der Ablöswechselwärter Zeller den Dienst übernommen. Es soll von Seiten des dienstthuenden Stationsbeamten unterlassen worden sein, den Ablöswärter zu unterrichten, daß in Ruderatshofen die Kreuzung stattfindet. Der Ablöswärter war nun der Meinung, der Wechsel sei nicht richtig gestellt, und stellte denselben noch im letzten Augenblicke, als der Zug schon in unmittelbarer Nähe war, um. Der Postzug war dadurch gerade auf das Geleise hinübergeleitet, auf welchem der Güterzug in langsamem Vorfahren begriffen war. Wohl ertönten sofort die Notsignale, und Oberkondukteur Wolf, der den Postzug führte, setzte die Heberleinbremse in Bewegung. Aber die Züge standen einander schon zu nahe. Die nächste Folge des Zusammenstoßes war, daß der hinter der Lokomotive befindliche Güterwagen mit solcher Wucht gegen den folgenden Dienstwagen gestoßen wurde, daß dieser völlig in Trümmer ging und beide Wagen eine einzige Masse bildeten. Die 4 Kondukteure befanden sich im Bremskoupé. Zwei derselben wurden bekanntlich sofort getödet, die zwei anderen erlitten schwere Verletzungen; doch hofft man, sie am Leben erhalten zu können. Der schuldige Ablöswärter ist ein Bahnarbeiter, der den Ablösdienst schon seit Jahren versteht u. bisher als durchaus zuverlässig gegolten hatte. Der Stationsbeamte, welcher in der Unglücksnacht den Dienst hatte, ist ein sog. Diätar, 22 Jahre alt, der sich erst in der Vorbereitungspraxis befindet, aber bereits ein halbes Jahr auf der einfachen Station Ruderatshofen verwendet ist. Die Untersuchung ist im Gange.

(Ein Jahr unschuldig im Gefängnisse.) Vor etwa zwei Jahren wurde ein Bäckergehilfe in Seeleinsbühl bei Nürnberg zu einem Jahr Gefängnis verurteilt, weil er laut eidlichen Zeugnisses des Lehrlings den Brotteig mit Glascherben, Nägeln, Haaren und dergleichen vermischt haben soll. Die Verurteilung erfolgte trotz der vollständig ungetrübten Vergangenheit und trotz der besten Zeugnisse, die für den aus ganz unbescholtener Familie stammenden Angeklagten sprachen. Jetzt, nachdem der Arme sein Jahr abgesehen hat, gestand der Lehrling ein, daß er selbst die That begangen und sonach falsch geschworen hat. Wenn es auch für die durch Kummer und Hast untergrabene Gesundheit keine genügende Entschädigung giebt, so ist doch zu hoffen, daß die im bairischen Stat vorgesehene Entschädigung für die unschuldig erlittene Freiheitsstrafe möglichst ergiebig ausfalle. Eine Regelung dieser brennenden Frage durch die Reichsgesetzgebung scheidet bekanntlich noch immer am Widerstande des Bundesrates.

St. Gallen. Letzten Mittwoch Abend, so schreibt man den Glarn. Nachr., starb in Weite (Wartau, St. Gallen) der 63 Jahre alte Christian Zogg. Dieser focht im Sonderbundsrieg als 20-jähriger Jüngling in den Reihen der eidgenössischen Truppen. Im Gefecht am Kiemengrat bei Meyerskappel wurde er durch eine feindliche Kugel am Kopfe lebensgefährlich verwundet. Die Aerzte waren nicht im Stande, die Kugel aus der Wunde zu entfernen, denn dieselbe hatte 4 Centimeter

hinter der linken Ohrmuschel die Schädeldecke durchbrochen und lag direkt auf der harten Hirnhaut. Man dachte auch nicht mehr an ein Aufkommen des Verwundeten. Doch die riesige Natur forderte ihr Recht, die Lebensgeister lehrten allmählich zurück, und der Mann genas. Er litt aber sehr häufig an furchtbaren Kopfschmerzen sowie an zeitweiser Geisteschwäche, und dennoch wurde seine eigene Behauptung, sowie die seiner einstigen Kameraden und Augenzeugen seiner Verwundung und Behandlung, daß er die Kugel noch im Kopfe habe, nicht nur von Laien, sondern besonders von Aerzten lebhaft bezweifelt. Nach erfolgtem Hinscheid des Veteranen und nach (auf eigenen Wunsch des nun Verstorbenen) erfolgter Sektion der Leiche fand man innerhalb der Schädeldecke die runde „47er Kugel“ direkt vor der Schußnarbe festgeknochert und zugleich auf einem vom Felsenbein ausgehenden Knochenmulkt aufliegend. Die Schädeldecke war an der betreffenden Stelle um das Drei- bis Vierfache verdickt, wodurch am linken hinteren Hirnlappen ein Stück von der Größe eines kleinen Hühneries verdrängt wurde. Dieser Mann trug also volle 43 Jahre, oft unter unsäglichen Schmerzen eine schwere Kugelnadel umher. Die Pensionssumme von 340 Fr., die ihm in der ersten Zeit jährl. verabreicht wurde, verminderte man dem armen Manne vor etwa 20 Jahren um die Hälfte, und jetzt hinterläßt er eine hochbetagte, teilweise gelähmte Gattin in ärmlichen Verhältnissen.

Lemberg, 17. Februar. Bei Strzy hat während des Schneetreibens ein Zusammenstoß einer Hilfsmaschine mit einem Lastzuge stattgefunden. Ein Eisenbahnbeamter ist tot, 5 Personen sind verletzt.

Rom, 19. Febr. Die Kirchenräuber, welche im Dom von Catania einbrachen, sind entdeckt.

London, 18. Febr. Die Untersuchung hat ergeben, daß der verhaftete Sandler nicht Jack der Aufschlißer ist.

London, 19. Febr. Aus Lima: Nachrichten aus Chile zufolge wurden die Regierungstruppen nach erbittertem Kampfe vollständig bei Ziquique geschlagen. Die Aufständischen rücken gegen Valparaiso vor.

New York, 17. Febr. Nach Meldungen aus Chile griff die Flotte der Aufständischen die Ortschaften Chanaral und Zaltal an; die regierungstreuen Truppen wurden nach kurzem Widerstand aus ihren Stellungen vertrieben. Die Aufständischen besetzten die Ortschaften.

New York, 18. Febr. Die Flüsse verschiedener Landstriche in Ohio und Westvirginien sind im Steigen begriffen. An vielen Orten ist der Eisenbahnverkehr unterbrochen. In Pittsburg und Alleghany stehen die Häuser unter Wasser. Tausende Einwohner sind gezwungen zu fliehen. Bei den Cambria-Eisenwerken sind sämtliche Häuser verlassen.

New York, 19. Febr. Der Dampfer des Norddeutschen Lloyd's „Havel“ stieß mit der italienischen Barke „Mascoite“ zusammen; letztere ist gesunken, zwei Matrosen sind ertrunken.

Aus Sansibar meldet die Times, daß heftige Kämpfe zwischen Wissmann und den Stämmen am Kilimandjaro vorgekommen seien, und daß beide Teile schwere Verluste erlitten hätten. Wissmann kehre nach der Küste zurück. — Das deutsche Konsulat in Sansibar hat eine Untersuchung eingeleitet gegen den verhafteten Deutschen Raddak, der eine Negerklavin ermordet haben soll. Die Aufregung in der Bevölkerung sei groß. Nach einer Privatnachricht der Lübecker Nachr. ist Raddak unschuldig.

Seidenstoffe (schwarze, weiße u. farbige) v. 95 Pfg. bis 18.65 p. Met. — glatt, gestreift und gemustert (ca. 380 versch. Qual. und 2500 versch. Farben) — versch. roben- u. stückweise porto- u. zollfrei das Fabrik-Depôt G. Henneberg (K. u. K. Hoflieferant) Zürich. Muster umgehend. Doppeltes Briefporto nach der Schweiz.

Für's Herz!

Seele, halt in Kreuz und Noth
Treu und fest an deinem Gott!
Ist dein Glaub' bewährt und rein,
Wird dich Gottes Hilf' erfreu'n.